

Kann eine schlechte Erbanlage verbessert werden?

Autor(en): **Strathmeyer, Walter**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Kultur und Politik : Zeitschrift für ökologische, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge**

Band (Jahr): **15 (1960)**

Heft 3

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-890557>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Kann eine schlechte Erbanlage

□ **verbessert werden!** ■

Beim Auftreten von Epidemien stellt man stets fest, daß ein Teil der Bevölkerung von der Ansteckung bzw. Krankheit verschont bleibt. Man sagt, diese Menschen sind gegen den Infekt widerstandsfähig, sie sind für den Infekt nicht disponiert, sie haben eine gute Konstitution bei einer entsprechenden Erbanlage.

Die medizinische Schulwissenschaft steht auf dem Standpunkt, daß man diese Erbanlage nicht ändern kann. Sie ist dem Menschen mitgegeben und er muß sich damit abfinden. Man kann die Anzahl der Chromosomen nicht variieren. Der einzige Weg, sich gegen den jeweiligen, die Krankheit verursachenden Bazillus zu schützen ist nach ihrer Ansicht Isolierung, Serum-spritzen, Antibioticas usw. Man weiß natürlich längst, daß diese Art der Therapie mit vielen Fragezeichen verbunden ist.

Es ergibt sich immer wieder die Frage, ob es nicht doch eine Möglichkeit gibt, die Erbanlage in dem gewünschten Sinne zu beeinflussen, um so mehr, als das Gebiet der durch Infekte entstehenden Krankheiten immer größer wird und von vielen Forschern auch Rheuma, Gicht und Krebs dazugerechnet werden.

Es sind etwa 5000 deutsche Soldaten nach zehn Jahren aus russischer Gefangenschaft zurückgekehrt, während Hunderttausende Sibirien nicht überstanden haben. Man hat durch Bestimmung der Komplementzahlen im Blut festgestellt, daß diese Heimkehrer eine besonders gute Konstitution hatten. Durch das Fehlen von Vitaminen oder sonstigen, nach den heutigen Begriffen notwendigen Nahrungsmitteln wird also die besagte gute Konstitution nicht wesentlich beeinflußt.

Wenn man eine schlechte Konstitution durch ein Mittel verbessern will, dann muß es sich zweifellos um ein über die heutigen Forschungsgrenzen hinausgehendes, den ganzen Menschen beeinflussendes Mittel handeln.

Es wurde in früheren Berichten «Vierteljahrsschrift für Kultur und Politik» Nummer 3, 1959, das Mittel BIO-STRATH be-

schrieben, in welchem sich nach dem patentierten Strath-Verfahren Wirkstoffe von Heilpflanzen befinden, die über die lebende Zelle einzelliger Mikroorganismen geführt werden. Diese Wirkstoffe üben ihre Wirkung auf die verschiedenen Organe des menschlichen Körpers aus, wie Digitoxin aus der Digitalis auf das Herz, Chelidonin aus dem Schöllkraut auf die Leber usw. Mit ihrer Ueberführung in die lebende Zelle ist eine völlige Ungiftigkeit mit einer mehrfachen Wirkungssteigerung verbunden. Daher ist es gelungen, mit diesen Mitteln Krankheiten zu heilen, die bisher als unheilbar galten, wenn ein gewisser Grad der Krankheit, z. B. Ausfall eines wichtigen Organs, nicht überschritten ist. Es handelt sich also nicht um sogenannte Wundermittel.

In Anbetracht der überaus großen Bedeutung eines Konstitutionsmittels, wurden jahrelange Versuche in der genannten Richtung durchgeführt und alle diesbezüglichen Merkmale in der Anwendung bei Pflanzen, Tieren und Menschen registriert.

Es sei zunächst noch ein Fall angeführt, der besonders deutlich die Wirkungsweise des BIO-STRATH zeigt. In dem biologischen Sanatorium Mittenwald, in welchem Fastenkuren mit BIO-STRATH durchgeführt werden, war ein Patient, Dr. G. aus München, der die Fastenkur nach 4 Wochen nicht abbrechen wollte und dann weitere 77 Tage gefastet hat. Er hat während dieser Zeit von täglich 3×2 Kaffeelöffel BIO-STRATH und einem Liter Flüssigkeit, als Tee usw. gelebt. Dabei ist er seiner beruflichen Tätigkeit als Rechtsanwalt in vollem Umfange nachgegangen, wobei er an manchen Tagen mehrere hundert km Auto gefahren ist, mit anschließenden Referaten und Diskussionen. Es ist also kein Zweifel, daß die Aufnahme der täglichen Nahrung in Form von 2—300 Ernährungskalorien an Kohlehydraten, Eiweiß und Fetten, die im Verdauungstrakt für die einzelnen Organe zubereitet werden, durch 3×2 Kaffeelöffel BIO-STRATH ersetzt werden können, ohne daß eine Leistungsminderung eintritt. BIO-STRATH enthält sozusagen die für die Organe notwendigen Nährstoffe in einem sofort aufnahmefähigen Zustande, so daß der Verdauungsapparat, wie in obigem Falle, für $2\frac{1}{2}$ Monate abgeschaltet werden kann.

Bei der Behandlung von Pflanzen mit BIO-STRATH wurde die Beobachtung gemacht, daß z. B. der sogenannte Weihnachts-

stern, der nur über die Weihnachtszeit blüht, auch an Ostern zum zweiten Mal zum Blühen gebracht werden kann. Dieses Ergebnis zeigte sich an 300 Setzlingen, so daß jeder Irrtum oder sonstige Zufälligkeiten ausgeschaltet waren. Aehnliche Versuche mit anderen Pflanzen führten zu entsprechenden Ergebnissen.

Ein Bauer behandelte seine Ferkel mit BIO-STRATH, wodurch die Tiere hinsichtlich ihrer Entwicklung besonders gut gediehen. Hierbei machte er bei einem Wurf die Beobachtung, daß der Grind, eine Hautkrankheit, abheilte, so daß die Tiere nicht wie bisher ausgeschieden werden mußten. Der Grind war vom Eber erbmäßig übertragen worden, was zweifellos eine Beeinflussung der Erbanlage in positivem Sinne ist.

Solche und ähnliche Beobachtungen geben immer wieder zu denken und lassen nach einem Weg suchen, die Erbanlage zu beeinflussen und solches eindeutig unter Beweis zu stellen. Hierzu mußten zunächst bestimmte Erbanlagen deutlich zum Vorschein gebracht werden.

Es ist bekannt, daß bei der Inzucht gewünschte und nicht gewünschte Eigenschaften hervortreten. Meistens überwiegen die nicht gewollten Merkmale, so daß eine wiederholte Inzucht nicht möglich ist, so wünschenswert eine solche wäre, um ein Zuchtziel möglichst schnell zu erreichen. Wenn nun tatsächlich durch eine Behandlung mit BIO-STRATH negative Eigenschaften in der Erbanlage unterdrückt werden, dann müßte sich solches besonders bei der Inzucht in fortlaufenden Generationen zeigen. Dies ist der Fall, wie aus der nachstehenden Versuchsreihe hervorgeht, wobei Rassetiere, die «Blauen Wiener»-Kaninchen, verwendet wurden.

1957	Elterntiere:	<i>Gerda</i>	<i>Lukas</i>				
	Junge:	Magnus	Peter	<i>Jutta</i>	Samba	<i>Hans</i>	
1958	Elterntiere:	<i>Jutta</i>	<i>Hans</i>				
	Junge:	Achim	Albin	Alfred	<i>Anna</i>	<i>Adolf</i>	1. Generation
1959	Elterntiere:	<i>Anna</i>	<i>Adolf</i>				
	Junge:	<i>Anna-2</i>	<i>Adolf-2</i>	Adalbert	Amalie	Ado	2. Generation
1960:	Elterntiere:	<i>Anna 2</i>	<i>Adolf 2</i>				3. Generation
	Junge:	Anna-3	Adolf-3	Amalie	Anastasia	Anton	Alois
							4. Generation

Wie hieraus ersichtlich ist, wurden aus demselben Wurf Paare gebildet, und zwar bis jetzt vier Generationen, ohne daß die sonst in Erscheinung tretenden Inzuchtmerkmale auftraten. Die Tiere wurden von einem Kaninchenpreisrichter beurteilt, der ihnen in vorsichtiger Weise 96 von 100 möglichen Punkten zuerkannte. Sie hätten auf allen Ausstellungen erste Preise erzielen können.

Aehnliche Versuche mit entsprechenden Ergebnissen werden mit Hühnern, Wellensittichen, Fasanen und Hunden durchgeführt. Bei den Versuchen mit Brieftauben spielt die Flugeschwindigkeit die ausschlaggebende Rolle. Es ist bemerkenswert, daß es hierbei aber nicht nur auf die körperliche Leistungsfähigkeit hinsichtlich des Fliegens, sondern auch auf die Ausbildung des Orientierungssinnes, also einer rein geistigen Eigenschaft, ankommt. Ueber das überraschende Ergebnis dieser Versuche wurde bereits in der «Vierteljahresschrift für Kultur und Politik» Nummer 3 1959 berichtet.

Es ist naheliegend, daß auch die Menschen, in Sonderheit beim Kinde, entsprechende Auswirkungen zu erwarten sind und zwar nicht nur, was die körperliche Entwicklung angeht, worüber eindeutige Versuchsergebnisse mit eineiigen Zwillingen vorliegen, sondern auch auf rein geistigem Gebiet, z. B. hinsichtlich der Beeinflussung der Konzentrationsfähigkeit und Gedächtnisschwäche bei Schulkindern (siehe Bericht Kruse, Erfahrungsheilkunde Heft 10/1955).

Wenn die Mutter wenigstens vier Monate vor der Geburt BIO-STRATH zu sich nimmt, ist eine deutliche Auswirkung auf

*Die Natur legt ihre Heilkräfte nicht in die Speisen der
Schlemmer — nicht in Hummermayonaisen und
Truthahnbraten.*

*Sie verteilt das lange, gesunde Leben an die Aermsten.
Darben und Hungern müssen belohnt sie freigebig mit einem
ungewöhnlich langen, beschwerdefreien Lebensabend;
gibt denen Wohlbefinden bis ans Ende, die ein einfaches
Handwerk geübt, geackert und gemäht haben.*

Paracelsus

die gesunde Konstitution des Kindes unverkennbar. Hierüber wird noch vieles zu berichten sein.

Natürlich ist BIO-STRATH auch dazu geeignet, die Widerstandskraft zu erhöhen, die Leistungsfähigkeit zu erhalten, wenn es neben der täglichen Nahrung sozusagen als Ernährungsergänzung genommen wird. Eine Gewöhnung findet nicht statt, so daß es jahrelang der täglichen Nahrung zugesetzt werden kann.

Dr. Walter Strathmeyer

Das neue Stärkungsmittel BIONOVO basiert ebenfalls auf dem Strath-Verfahren.

BIO-STRATH ist in allen Apotheken und Drogerien erhältlich.

und

«BÖSE BEINE» *andere*

Gebresten

An den Tagen unserer Frauen auf dem Mösberg hielt im vergangenen Winter unsere ehemalige Schülerin, Frau Emilie Schaub, über dieses Thema einen ganz ausgezeichneten Vortrag. Ihre Ausführungen waren getragen von der reichen Erfahrung ihres Berufes in der Leitung eines Institutes für physikalische Behandlungsmethoden. Der in unserer «Vierteljahrsschrift für Kultur und Politik» zur Verfügung stehende Raum erlaubt den Abdruck des ganzen wertvollen Vortrages leider nicht. Wir lassen deshalb Ausschnitte daraus folgen.

Alexander Heig sagt:

«Die heutige Lebensweise ist oft das Ergebnis einer großen Unwissenheit. Sie ist die Ursache einer widerwärtigen Zeit- und Geldverschwendung, welche geistige und moralische Verkehrtheiten erzeugt, die die Gesundheit zerstört, das Leben verkürzt und meistens in der Erfüllung ihres eigentlichen Zweckes völlig versagt.»

Liebe Frauen, es ist jetzt 15 Jahre her, seit ich auf dem Mösberg die Grundregeln einer gesunden Lebensweise erlernen durfte. Diese sind mir zum Leitfaden für mein ganzes Leben geworden. Ich stehe heute als Masseurin und Heilpraktikerin